

## Gottesdienst to go am Trinitatisfest – 7. Juni 2020

### Luthers Morgensegen - Das Gebet für den Beginn des Tages:

Des Morgens, wenn du aufstehst, kannst du dich segnen mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und sagen: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen. Darauf kniend oder stehend das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser.

Willst du, so kannst du dies Gebet dazu sprechen: „Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.“ Alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen oder was dir deine Andacht eingibt.

### Liebe Leserinnen und Leser,

ich habe mir sagen lassen: Manche kommen nur in den Gottesdienst, um am Ende den Segen zu empfangen. Alles andere ist für sie nur Vorgeplänkel, ihnen kommt es ausschließlich auf diese wenigen Worte an: **„Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.“** Ob Sie das wohl auch so empfinden? --- Ich zumindest sehe den Segen als einen besonderen Moment im Gottesdienst: besonders wichtig, besonders wohltuend, besonders innig.

Und das nicht nur im normalen Sonntags-Gottesdienst. Ich kann mir keine Trauerfeier vorstellen ohne die Aussegnung des oder der Verstorbenen. „Gott behüte deinen Ausgang und deinen Eingang von nun an bis in Ewigkeit“ – ohne diese Worte sollte niemand seine letzte Reise hin in Gottes liebevolle Vaterarme antreten. Und auch der Segen für die trauernden Angehörigen am Grab ist nicht fortzudenken: Besondere Worte in einer besonderen Zeit. Sie stärken, stützen und schützen. Sie ermöglichen ein Weitergehen, wo man eigentlich gar nicht weitergehen kann, weil so viel an ein Ende gekommen ist.

Interessant fand ich, welche Erfahrungen eine Lehrerin mit dem Segen in ihrem Reli-Unterricht gemacht hat. Sie hatte die Angewohnheit, jede Schulstunde mit dem gemeinsamen Segen zu beschließen. Einmal ist ihr allerdings eine Stunde völlig aus dem Ruder gelaufen: Inger Hermann beschreibt, wie die Schülerinnen und Schüler beginnen, Bilder, mit denen zuvor gearbeitet wurde, mit Genitalien zu bemalen. Sie lässt die Schüler – trotz Fluchtimpuls – einfach gewähren und die Bilder hinterher zur Verwunderung der Jugendlichen noch ordnen. Ein Mädchen, das am Ende der Stunde das Ganze noch kommentieren will, wird von ihrem Mitschüler Gianni jäh mit den Worten unterbrochen: „Halt's Maul, jetzt kommt der Segen!“. Und alle sprechen wie immer gemeinsam: „Der Herr segne uns und behüte uns ... und gebe uns seinen Frieden.“

Auch wenn alles durcheinander geht – der Segen muss nach Giannis Meinung sein!

Das habe ich im Kirchlichen Unterricht etwas anders erlebt, und ich berichte jetzt wohlmerkt nicht aus Neheim, sondern aus einer anderen Gemeinde. 😊 Am Ende der Stunde war die Luft jeweils raus, und zu Vaterunser und Segen zappelten alle nur noch rum und waren ungeduldig und wollten nach Hause. Das war also regelmäßig nicht der Bringer. Aber als wir dann Generalprobe hatten für die Konfirmation und ich auch das Segnen mit den Konfis durchproben wollte, da war auf einmal ganz viel Respekt – vielleicht sogar Ehrfurcht – spürbar: „Sie nehmen doch jetzt aber nicht den Segen wie im Konfirmationsgottesdienst, oder?!“ Nachdem ich alle beruhigen konnte: „Nein, ich habe einen anderen schönen Segensspruch für heute ausgesucht“, knieten sie alle brav nieder und ließen sich von mir die Hände auflegen. Und ob Sie's glauben oder nicht: Alle von dieser ziemlich kernigen und manchmal auch krabätzigen Truppe hatten Tränen in den Augen, während sie gesegnet wurden. Und ich natürlich beim Segnen auch, bei jedem neuen Pärchen wieder. Ein besonderer, ein inniger, ein bewegender Moment. Gott berührt uns in seinem Segen ganz zart und unversehens.

Zurück zu unserem sonntäglichen Segen: Da ist eindeutig Martin Luther dran schuld, dass wir Evangelischen am Ende unseres Gottesdienstes nicht mehr den trinitarischen Segen haben, der zum heutigen Trinitatisfest viel besser passen würde, Sie kennen ihn alle: „Es segne euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“ – Bis heute steht er am Schluss der katholischen Messe. Luther aber ersetzt ihn in seiner „Deutschen Messe“ im Jahr 1526 durch den aaronitischen Segen, weil der direkt auf Gottes Anordnung zurückgehe und weil er viel reicher sei als der andere. Luther empfindet allerdings auch diesen Segen aus dem Alten Testament (Sie finden ihn 4. Mose 6, 22-27) als einen dreieinigen Segen und sagt:

„Dieser aaronitische Segen ist nicht weit von dem anderen gemeinen Segen, den man in der lateinischen Sprache gibt und der auf Deutsch also lautet: ‚Es segne euch Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, Amen.‘ Denn dem Vater wird zugeeignet das Werk der Schöpfung, welches dieser unser Segen auch rühret und klarer ausdrückt, da er spricht: Der Herr segne dich und behüte dich, das ist, er gebe dir gnädiglich Leib und Leben und was dazu gehört. - Also dem Sohn wird zugeeignet das Werk der Erlösung, welches dieser Segen auch rühret und erkläret, da er spricht: Der Herr erleuchte sein Angesicht über dir usw., das ist, er helfe dir von Sünden und sei dir gnädig und gebe dir seinen Geist. - Und dem Heiligen Geist wird zugeeignet das Werk der täglichen Heiligung, Trost und Stärke wider den Teufel und endlich die Auferweckung vom Tod, welches dieser Segen auch rühret und erkläret, da er spricht: Der Herr erhebe sein Angesicht usw., das ist, er wolle dich stärken und trösten und endlich den Sieg geben, wie droben gesagt.“

Das sind Luthers Worte in: „Der Segen, so man nach der Messe spricht“. Somit kann auch der aaronitische Segen mit seinem dreifachen Kraftfeld zum heutigen Trinitatisfest passen. Apropos Dreieinigkeit: Im hohen Dom von Paderborn findet man, wenn man den Kreuzgang entlanggeht, folgendes Dreihäsenbild:



„Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder Hase zwei.“ Genauso verzwick und im ersten Augenblick unübersichtlich, diese Darstellung, wie die Dreieinigkeit selbst. Trinität ist schwierig. Und man stößt wirklich an eine Grenze, wenn man davon spricht, dass es da im Blick auf Gott drei Seinsweisen oder Personen bei einem Wesen gibt. So hat es das Konzil von Konstantinopel im Jahr 381 formuliert. Und dieses eine Wesen, das ist in sich selbst in Beziehung. Als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Und es ist unteilbar. Um im Bild zu bleiben: Die Hasen laufen, werden aber an den Ohren zusammengehalten und damit sind es nicht drei Einhasen, sondern es ist ein Dreihase.

Wir haben es als Erben der Trinitätslehre nicht leicht. Aber gut, dieses Dreifache an Gott, das schwang ja irgendwie schon länger mit. Und irgendwann hat man es deshalb ausgesprochen. Hat versucht, den Gedanken in Worte zu gießen.

Mal angenommen, es stimmt, dass da an Weihnachten ein Kind zur Welt kommt. Ein Kind, von dem die Leute später sagen: „In diesem Menschen haben wir Gott erkannt. Dass, was wir uns von Gott erhofften, das wird in Jesus greifbar. In diesem Menschen hat Gott einen Teil von sich offenbart, in diesem Menschen wird erkennbar, wer und wie dieser Gott im Himmel ist.“ Wenn das so ist, dann ist das Ganze schon mal, sagen wir, zweiteilig. Gott, der Schöpfer, nennen wir ihn Vater im Himmel, gibt an Weihnachten einen Teil von sich auf der Erde preis. Und zwar, ohne die Beziehung zu verlieren. Das ist Jesus von Nazareth, dann auch der Christus. Nennen wir den Sohn. Vater und Sohn, die zwei gehören zusammen, so als wären sie eins. Das gibt es ja manchmal bei Vätern und Söhnen. Und bei Müttern und Töchtern natürlich auch.

Und wenn es dann noch richtig ist, dass Gott auch danach und auch jetzt noch weiter wirkt in dieser Welt, unsichtbar auf geheimnisvolle, lebenserhaltende Weise, wenn es stimmt, dass Glaube geweckt wird, dass Menschen zur Kirche kommen, dass Menschen sich zu Gott zugehörig fühlen – das passende Fest ist Pfingsten – wenn das so ist, dann wirkt Gott auch auf diese Weise. Mit unsichtbarer Kraft. Wir nennen sie manchmal Heiliger Geist.

So kommt das zustande. Nicht drei Götter, sondern drei Seins- oder Wirkweisen des einen Gottes. Stets mit offenen Ohren und manchmal auch flink wie Hasen: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Ein dreifach wirkendes Kraftfeld Gottes.

Ganz zurück zum Anfang, zu denen, die nur für den Segen am Ende des Gottesdienstes in die Kirche kommen. Auch da gibt's eine Erzählung, die Erzählung eines Pfarrkollegen zum Segen als Gottes großes Kraftfeld, in das wir uns stellen:

„Sie erschien nach einem Gottesdienst in der Sakristei, um mir in bewegten Worten für diesen Gottesdienst zu danken. Sie habe seit vielen Jahren keine Kirche mehr von innen gesehen, aber heute habe ihr die Verzweiflung bis zum Hals gestanden, und da sei sie einfach den Glocken gefolgt und habe die Kirche aufgesucht. Sie müsse ehrlich gestehen, dass sie sich zunächst gar nicht wohl gefühlt habe, alles sei ihr so fremd und ungewohnt gewesen. Auch von der Predigt habe sie leider wenig verstanden; sie sei wohl zu sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen. Schon habe sich ihrer ein tiefes Enttäuschungsgefühl bemächtigt, aber da, ganz am Schluss, da habe sie mich mit erhobenen Händen am Altar stehen sehen, und da habe ich etwas gesagt, was sie wie ein Lichtblitz getroffen habe, und auf einmal sei ein ganz tiefer Friede in ihr eingekehrt; das Gefühl, dass ihr ja eigentlich doch nichts passieren könne. Es sei ein Gefühl gewesen, wie sie es seit ihrer Kindheit nicht mehr erlebt habe, es sei etwas mit einem leuchtenden Angesicht gewesen und vom Frieden ...“ – **Ja: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.**

**Gott sagt zu Abraham: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!“** Gott sagt das auch zu uns heute. Wenn Sie für jemanden ein Segen sein möchten, denken Sie intensiv an ihn oder sie und schenken Sie ihm oder ihr in Gedanken einen Segen weiter. Hier eine kleine Auswahl:

**Möge dein Weg** dir freundlich entgegenkommen,  
möge der Wind dir den Rücken stärken.

Möge die Sonne dein Gesicht erhellen und der Regen um dich her die Felder tränken.

Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen,  
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.

Gott möge bei dir auf deinem Kissen ruhen.

Deine Wege mögen dich aufwärts führen,  
freundliches Wetter begleite deinen Schritt.

Und mögest du längst im Himmel sein,

wenn der Teufel bemerkt, dass du nicht mehr da bist. *Alter irischer Reisesegen*

**Geh in die Welt**, in Abend und Morgen,

Gott, Schöpfer des Lichtes, segne dich und alle Menschen  
und alles, was den Hauch des Lebens in sich trägt.

**Leuchtendes Feuer**

Gesegnet seien die Glücklichen.

Ihr Glück wird zum Segen für andere.

Sie strahlen gelingendes Leben aus,  
den Glanz, der Liebende umgibt, die Freude am Sein.  
Ihr Glück ist ein leuchtendes Feuer,  
an dem sich die im Dunkel wärmen und aufrichten. *Hildegunde Wöller*

**Gottes Macht erhalte dich,**  
Gottes Weisheit leite dich,  
Gottes Liebe mache dich zum Segen.  
Gottes Ohr sei in dir wach,  
Gottes Auge in dir hell,  
Gottes Hand sei dir stark zum Frieden.  
Gottes Glanz umhülle dich,  
Gottes Nähe tröste dich,  
Gottes Geist erfülle dich mit Hoffnung. Amen.

**Für die vor dir liegende Zeit rufe ich dir zu:**

Schau an das Gleichgewicht zwischen deiner Begabung und deinen Pflichten!  
Prüfe jedes Muss, das dein Leben prägt: Ist es notwendig?  
Frage deine Gaben, welche von ihnen jetzt gerade zum Zuge kommen will!  
Dann suche Raum und Zeit und lebe deine Gabe jetzt!  
Gott segne deine Schritte, dass sie dich tragen!  
Gott segne deine Mitmenschen, dass sie dich stärken!  
Gott segne deine Gaben, sie sind sein Geschenk an dich! *Nach Hanna Strack*

**Mut zum Aufbruch**

Hoffnung in deine Verunsicherung  
wünsche ich dir von Herzen  
Momente der Klarheit und Zuversicht  
die dich neue Wege wagen lassen

Mut für deinen anstehenden Aufbruch  
fließe dir aus deiner Mitte zu  
bestärke dich zum An-gehen von  
einengenden Lebensmustern

Vertrauen in deinen ureigenen Weg  
sei dir alltäglich geschenkt  
mögen dich Menschen begleiten  
die dich unterstützen und herausfordern

Gesegnet sei dein Weg jeden Tag neu *Pierre Stutz*

**Die Weisheit Gottes segne dich,**

wenn du heute deinen Weg in den Tag oder die Nacht hineingehst.

Die Weisheit Gottes behüte dich,

wenn du Sonntage feierst oder zurückkehrst in deinen Alltag.

Die Kraft aus der Tiefe stärke dich, wenn du mutlos werden willst.

Gottes Weisheit lasse dir Flügel wachsen,

die dich tragen in Höhen und Tiefen deines Lebens.

Dazu segne dich die Kraft der Weisheit heute und allezeit. Amen. *Nach Irene Löffler*

**Hier die Strophen eines alten und eines neuen Liedes im Wechsel;** das alte ist von Martin Luther (gerade gedruckt, EG 183), das neue von Okko Herlyn (kursiv EG. E Nr. 10):

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden,  
der sich zum Vater geben hat, dass wir seine Kinder werden.

Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren;

allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren.

Er sorget für uns, hüt' und wacht; es steht alles in seiner Macht.

*Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf. Ich sage Ja zu seinem Wort und Ruf,  
zum Lebensgrund und Schöpfer dieser Welt, und der auch mich in seinen Händen hält.*

Wir glauben auch an Jesus Christ, seinen Sohn und unsern Herren,

der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren,

von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren

durch den Heiligen Geist im Glauben; für uns, die wir warn verloren,

am Kreuz gestorben und vom Tod wieder auferstanden durch Gott.

*Ich sage Ja zu dem, der uns gesandt und aus dem Tod zum Leben auferstand  
und so trotz Hass, Gewalt und Menschenlist für uns zum Freund und Bruder worden ist.*

Wir glauben an den Heiligen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne,

der aller Schwachen Tröster heißt und mit Gaben zieret schöne,

die ganz Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben;

hier all Sünd vergeben werden; das Fleisch soll auch wieder leben.

Nach diesem Elend ist bereit' uns ein Leben in Ewigkeit.

*Ich sage Ja zu Gottes gutem Geist, zum Weg der Liebe, den er uns verheißt,  
zu wagen Frieden und Gerechtigkeit in einer Welt voll Hunger, Angst und Leid.*

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Trinitatisfest! Ihre Gabriela Hirsch